
Wachstum fortgesetzt – rhenag-Geschäftsjahr 2003

Dipl.-Kfm. Markus F. Schmidt
Mitglied des Vorstands
der rhenag Rheinische Energie AG
in der Hauptversammlung am 29. April 2004



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

sehr geehrte Aktionäre,

ich begrüße Sie im Namen des rhenag-Vorstands herzlich zur heutigen ordentlichen Hauptversammlung der rhenag Rheinischen Energie AG in Köln. Ich werde im Folgenden die wirtschaftliche Entwicklung der rhenag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2003 darstellen und kommentieren.

Mit dem Geschäftsjahr 2003 sind wir wieder synchron mit dem Kalenderjahr und damit auch der Konzernberichterstattung. Ich darf in Erinnerung rufen, dass das Geschäftsjahr 2002 vom 11.01. bis 31.12.2002 datierte und damit 10 Tage kürzer war.

Wir als rhenag sind mit dem Jahresergebnis 2003 sehr zufrieden. Bei einem Umsatz von 169,2 Mio. € erwirtschafteten wir ein EBITDA, also ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, in Höhe von 49,2 Mio. €. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 35,6 Mio. € und wir konnten nach Steuern

einen Jahresüberschuss von 31,8 Mio. € erzielen.

Der Vergleich mit dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2002, das mit 62,7 Mio. € sehr hoch lag, ist unkommentiert wenig aussagekräftig.

**Wir als rhenag sind
mit dem Jahresergebnis
2003 sehr zufrieden.
Wir konnten nach Steuern
einen Jahresüberschuss
von 31,8 Mio. € erzielen.**

Um die tatsächliche Entwicklung des Ergebnisses verdeutlichen zu können, muss das Vorjahresergebnis um zwei Sondereffekte bereinigt werden. Der erste Sondereffekt resultiert noch aus der Aufspaltung der rhenag, der zweite hängt mit der Neuordnung unseres Beteiligungsportfolios zusammen.

Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2002 von 62,7 Mio. € war der Buchgewinn in

Höhe von 24,1 Mio. € aus dem Verkauf unserer Versorgungsanlagen im Bereich Mosel an die Thüga Beteiligungen AG enthalten.

Der zweite Sondereffekt liegt im Beteiligungsbereich. Zum einen haben die in 2002 in die GEW eingebrachten Beteiligungsgesellschaften im Vorfeld der Einbringung letztendlich insgesamt Sonderausschüttungen von 4,2 Mio. € vorgenommen. Zum anderen haben wir im Zuge der Fusion der Stadtwerke Wermelskirchen auf die BEW einen geringen BEW-Anteil verkauft und damit einen Buchgewinn in Höhe von 1,3 Mio. € erzielt. Der Sondereffekt im Beteiligungsbereich beträgt also insgesamt 5,5 Mio. €.

Korrigiert man diese beiden Sondereffekte, ergibt sich für 2002 ein bereinigtes Ergebnis von 33,1 Mio. €, dem ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in 2003 von 35,6 Mio. € gegenübersteht. Das ist ein Anstieg um 7,5% und belegt, dass wir uns 2003 operativ weiter verbessert haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,
aus dem Bilanzgewinn, der inklusive Gewinnvortrag aus dem Vorjahr 31.988.893,94 € beträgt, schlagen wir vor, 31.860.000 € an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag von 128.893,94 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Ausschüttungsbetrag entspricht bei einem Grundkapital von 40 Mio. € einer Ausschüttungsquote von knapp 80 %.

Diese Ausschüttung ergibt bei 2,7 Mio. Stückaktien eine Dividende von 11,80 € je Stückaktie. Der Ausschüttungsbetrag entspricht bei einem Grundkapital von 40 Mio. € einer Ausschüttungsquote von knapp 80 %. Mit dieser Ausschüttungspolitik profitieren Sie, liebe Aktionäre, von der guten Performance der rhenag. Wir tragen den Interessen unserer Aktionäre Rechnung, an der Wertsteigerung der rhenag im Geschäftsjahr 2003 so beteiligt zu werden, dass man von einer überdurchschnittlich guten Kapitalanlage sprechen kann.

Das Geschäftsjahr 2003 zeigt, dass die rhenag von der strategischen Balance ihrer zwei Geschäftsfelder profitiert: dem des Netzwerkmanagers im Beteiligungsgeschäft und dem des selbsttätigen Energiedienstleisters im Eigengeschäft. Beide Geschäftsfelder haben zum guten Ergebnis der rhenag beigetragen. Beide Ergebnissäulen bedingen und stärken einander. Durch unseren ständigen Verbesserungsprozess im operativen Eigengeschäft sowie durch den Know-how-Transfer innerhalb der rhenag-Gruppe realisieren wir Ergebnis- und Wertsteigerung der rhenag und ihrer Beteiligungsgesellschaften.

Unser Eigengeschäft profitierte beim Energieabsatz vom insgesamt günstigen Witterungsverlauf. Es wurden fast 4 Mrd. kWh Gas abgesetzt, das entspricht einem Absatzplus von knapp 6 %. Hier sind auch die fehlenden 10 Tage im Vorjahr zu berücksichtigen.

Der Absatz beim Strom stieg leicht auf 112 Mio. kWh, unser Wasserabsatz inklusive Betriebsführung blieb mit rd. 6 Mio. cbm konstant.

Im Gasbereich gab es in 2003 noch keine nennenswerten Auswirkungen des Wettbewerbs im Sinne von Kundenverlusten. Durch die regional ausgerichtete Akquisitionstätigkeit konnten wir 1.800 Verträge mit neuen Haushalts- und Gewerbekunden sowie 48 Großkunden neu abschließen bzw. verlängern.

Aus dem strategischen Geschäftsfeld „Beteiligungen“, auf das ich gleich noch ausführlicher zu sprechen komme, wuchsen uns im Jahre 2003 Beteiligungserträge in Höhe von insgesamt 28,2 Mio. € zu.

Aus dem strategischen Geschäftsfeld „Beteiligungen“ wuchsen uns im Jahre 2003 Beteiligungserträge in Höhe von insgesamt 28,2 Mio. € zu.

Unsere operative Rendite im Geschäftsjahr 2003 ergibt sich, indem man das betriebliche Ergebnis zum betrieblichen Vermögen in Beziehung setzt. Der daraus resultierende Return on Capital Employed (ROCE) beträgt 19,5 %.

Im Konzern werden Kapitalkosten vor Steuern im Energiebereich mit 10 % angesetzt. Die rhenag hat somit einen relativen Wertbeitrag nach Abzug der Kapitalkosten in Höhe von 9,5 % erzielt, was einem absoluten Wertbeitrag von 17,7 Mio. € entspricht. Zu dieser klaren Wertsteigerung unseres Unternehmens beigetragen haben sowohl die hohen Renditen unserer Beteiligungen als auch unser ergebnisstarkes Eigengeschäft.

Und nun zur Bilanz. Die Bilanzsumme ist mit 293,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken, insbesondere durch die Reduzierung des Forderungsbestandes durch Rückzahlung eines kurzfristigen Darlehens

durch RWE Gas. Auf der Passivseite reduzierte sich das Eigenkapital um den Unterschied beim Bilanzgewinn, der im Wesentlichen aus dem eben

rhenag erzielt einen Return on Capital Employed (ROCE) von 19,5 %.

geschilderten Anlagenverkauf in 2002 resultierte, sowie durch den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Bilanzstruktur der rhenag ist nach wie vor von stabilen Verhältnissen geprägt. Das Anlagevermögen macht rd. 85 % der Bilanzsumme aus, ein hoher Wert, der das anlagenintensive Energiegeschäft und die Holdingfunktion der rhenag deutlich macht.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der rhenag beträgt 50,2 %.

Aus dem Cash Flow in Höhe von 44 Mio. € konnten sowohl die Sach- und Finanzinvestitionen von 19,8 Mio. € als auch die Rückführung der Finanzschulden in Höhe von 11,5 Mio. € finanziert werden.

In 2004 wird der Cash Flow voraussichtlich deutlich über den Investitionen liegen, so dass wir das Konzept der Stärkung unserer Finanzkraft durch den kontinuierlichen Schuldenabbau fortsetzen können. 1999 betragen die langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten der rhenag 56,7 Mio. €. Wir haben diese in den letzten Jahren sukzessive zurückgeführt auf einen Stand von 27,4 Mio. € in 2003. Die Rückführung unserer Finanzschulden werden wir auch in den nächsten Jahren diszipliniert fortsetzen.

Unsere weiteren Ziele sind:

- ▷ die konsequente Optimierung unserer Kostenstrukturen;
- ▷ die weitere Steigerung der Effizienz der Arbeitsabläufe und Prozesse;

▷ die Straffung der Personalstrukturen: Zu diesem Zweck haben wir bereits 2003 ein Vorruhestandsmo-
dell aufgelegt, das gut angelaufen
ist und das wir konsequent weiter
nutzen werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich habe eben bereits unser Betei-
lungsgeschäft angesprochen. Auch
die Kennzahlen 2003 weisen die
rhenag-Gruppe als veritable Größe im
Segment der weiterverteilenden EVU
aus. Der Gasabsatz lag bei knapp 20
Mrd. kWh, die rhenag-Gesellschaf-
ten kamen auf einen Umsatz von über
1,4 Mrd. € und beschäftigten 2.763
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kern des rhenag Kooperationsmodells der Minderheitsbeteiligung plus Prozessunterstützung ist unser wertorientiertes Beteiligungsmanagement.

Kern des rhenag Kooperationsmo-
dells der Minderheitsbeteiligung plus
Prozessunterstützung ist unser wert-
orientiertes Beteiligungsmanagement.

Hierzu zählt auch die strategische
Unterstützung unserer Beteiligungs-
gesellschaften mit dem Ziel, ihre Po-
sition vor Ort weiter zu stärken. Hier
waren wir erfolgreich, so bei unserem
ersten Beispiel in Monheim.

MEGA

Mit der Gründung der neuen Ge-
sellschaft „Monheimer Elektrizitäts-
und Gasversorgung GmbH“, kurz:
MEGA, konnten die über 2 Jahre dau-
ernden Verhandlungen 2003 erfolg-
reich abgeschlossen werden. Am 28.
August 2003 haben wir zusammen
mit der Stadt Monheim und der Mon-
heimer Versorgungs- und Verkehrs-
GmbH die Verträge unterzeichnet.
Damit sind nun das ehemalige Elek-
trizitätswerk der Stadt Monheim und
unsere ehemalige Beteiligungsgesell-
schaft GVM Gasversorgung Mon-
heim zur MEGA verschmolzen wor-
den. Gleichzeitig haben wir unseren
45%-Anteil auf 49% aufgestockt.

Mit der MEGA ist unseres Erach-
tens nun ein gut aufgestellter Strom-
und Gasanbieter geschaffen worden.
Die neue Gesellschaft ist mit ihren
Kenntnissen über Markt und Kunden
lokal stark verankert und verfügt

Mit der MEGA ist unseres Erachtens nun ein gut aufgestellter Strom- und Gasanbieter geschaffen worden.

gleichzeitig im überregionalen rhe-
nag-Netzwerk über die notwendigen
Ressourcen, um in der zweiten, inten-
siveren Liberalisierungsphase erfolg-
reich bestehen zu können. Die Ergeb-
nisentwicklung nach der Fusion ist
äußerst positiv. Damit sind die Wei-
chen für eine langfristige Sicherung
des städtischen Vermögens, der Ar-
beitsplätze sowie der bürgernahen
Versorgung gestellt.

BEW

Gestärkt wurde unser Engagement
im bergischen Land durch die ge-
meinsame Netzgesellschaft, die die
Stromnetze in Wipperfürth sowie aus
dem bisherigen RWE Bereich in Wer-
melskirchen und Hückeswagen be-
sitzt. Gleichzeitig mit der Gründung
der Netzgesellschaft hat RWE die
Stromkunden im Gebiet an die BEW
übertragen. Damit erfolgt die Kun-
denbetreuung im gesamten Netzge-
biet durch die BEW. Die BEW ist
damit Gesamtdienstleister für Strom,
Gas und Wasser in der Region für ins-
gesamt rund 80.000 Kunden.

Maingau

Positive Effekte verzeichnen wir
auch von der erfolgreichen Post-Mer-
ger-Integration bei der Maingau Ener-
gie GmbH im Kreis Offenbach.

2003 war die Maingau das erste
komplette Jahr im rhenag-Netzwerk
integriert. Nach Abschluss eines um-
fassenden Dienstleistungsvertrages
haben wir auf verschiedenen Ebenen
intensive Kooperationen gestartet. Ihr
erstes Jahr im rhenag-Netzwerk

schloss die Maingau Energie GmbH
mit einem Rekordergebnis ab, dem
besten in ihrer Unternehmensge-
schichte. Einige der wesentlichen
Maßnahmen sind:

- ▷ rhenag stellt den kaufmännischen
Geschäftsführer, alle kaufmänni-
schen Unternehmensabläufe wur-
den optimiert,
- ▷ die Verbrauchsabrechnung wurde
auf das LIMA-System der rhenag
umgestellt;
- ▷ auch die Finanzbuchhaltung wurde
vollständig auf rhenag-Systeme
umgestellt. Dazu wickeln wir seit
neuestem die komplette Personal-
abrechnung von hier aus für die
Maingau ab;

Ihr erstes Jahr im rhenag- Netzwerk schloss die Maingau Energie GmbH mit einem Rekordergebnis ab, dem besten in ihrer Unternehmensgeschichte.

- ▷ der Vertriebsbereich wurde neu
strukturiert und mit Unterstützung
der rhenag Fachabteilungen ein öf-
fentlichkeitswirksames Umsteller-
programm gestartet und die Key-
account-Maßnahmen intensiviert,
- ▷ im technischen Bereich, wo rhenag
seit Jahresmitte den technischen
Prokuristen stellt, konnten die Auf-
wendungen für Investitionen und
Instandhaltung durch optimierte
Bauabläufe deutlich reduziert wer-
den,
- ▷ große Bauprojekte wurden nach
rhenag-Methodik ausgeschrieben,
was zu 30% Kostenersparnis
führte,
- ▷ deutliche Kostenreduzierungen
konnten schließlich in der Materi-
alwirtschaft auch durch Nutzung
der rhenag-Einkauf-Rahmenab-
kommen erzielt werden.

Die Maingau ist unterm Strich ein
Positivbeispiel für die Entwicklung
und Wertsteigerung eines Unterneh-
mens nach Einbindung ins rhenag-
Netzwerk.

EWV

Im Aachener Raum konnte nach Abgabe der Betriebsführung für das Wasserwerk des Kreises die Position der EWV stabilisiert werden. Die EWV war erst kürzlich bei der Verlängerung der Konzessionsverträge mit den Städten Alsdorf und Baesweiler auch in einem starken Wettbewerbsumfeld erfolgreich. Zielsetzung wird nach wie vor sein, die EWV als leistungsfähigen Regionalversorger im Aachener Raum weiterzuentwickeln.

KG-Gesellschaften

Wir haben – wie berichtet – im letzten Jahr die Betreuung von 13 ehemaligen RWE Gas-Beteiligungen, die in der rhenag AG & Co. KG gebündelt wurden, per Geschäftsbesorgungsvertrag übernommen. Die operative Beratung ist angelaufen und

Wir sehen unverändert Potenzial für die Weiterentwicklung der rhenag im Konzern.

wir haben erste Erfolge zu verzeichnen. Wie sich die zukünftige Zusammenarbeit gestaltet, wird von den weiteren Entscheidungen im Konzern abhängen.

Auf das Geschäftsergebnis der rhenag Rheinische Energie AG direkt wird die Entscheidung wenig Einfluss haben. Es ist natürlich nach wie vor unser strategisches Bestreben, unsere Stärke, die operative Zusammenarbeit und Beratung mit mittleren und kleineren Stadtwerken möglichst breit einzusetzen. Hier sehen wir unverändert Potenzial für die Weiterentwicklung der rhenag im Konzern.

Mit Blick auf unsere gegenwärtige Gruppe sind wir entschlossen, in unserem Selbstverständnis als Beteiligungsmanager die Gruppe aktiv weiterzuentwickeln. Es ist aktuell unser Ziel, die durch die Unbundling-Vereinigungen ausgelösten Strukturveränderungen zu nutzen, um weitere Optimierungspotenziale in den Beteiligungen zu heben.

Insgesamt gehen wir beim betrieblichen Ergebnis, der operativen Rendite und auch bei der Dividende von der Fortsetzung des positiven Trends aus.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich komme zum Ausblick.

Sieht man das rhenag-Ergebnis 2003 in der Linie der letzten Jahre, so kann man feststellen, dass wir bei unserer ergebnisorientierten Arbeit erfolgreich sind. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist – im Vergleich zum Vorjahr bereinigt – um 2,5 Mio. € gestiegen. Und wir gehen von weiterem Ergebniswachstum aus:

Die Witterung wird nach dem bisherigen Stand 2004 den Mengenabsatz im Energie- und Wassergeschäft bei der rhenag im Vergleich zum Vorjahr nicht begünstigen. Dafür gehen wir gegenwärtig von stabilen Gaspreisen aus, so dass wir insgesamt mit einer konstanten Entwicklung des Umsatzes für 2004 rechnen.

Die Jahresergebnisse und die Ausschüttungen der rhenag-Beteiligungsgesellschaften in 2003, die wir 2004 vereinnahmen werden, lassen bei den Beteiligungserträgen eine positive Entwicklung erkennen.

Insgesamt gehen wir beim betrieblichen Ergebnis, der operativen Rendite und auch bei der Dividende von der Fortsetzung des positiven Trends aus und rechnen mit einem Anstieg dieser Kennzahlen in 2004.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2003 lässt ein klares Resümee zu:

Die rhenag ist erfolgreich – mit ihr steht sich niemand schlecht. Weder die Aktionäre bei einer Ausschüttungsquote von 80%, weder unsere Endkunden noch unsere Beteiligungsgesellschaften als Kunden, denen wir zur Wertsteigerung verhelfen, noch der Konzern, da wir uns bezüglich des relativen wie absoluten Wertbeitrags auf einem klaren Kurs sehen.

Wir haben ein erprobtes Modell und eine Marktposition, die auszubauen sich für alle beteiligten Interessengruppen lohnt.

Nicht zuletzt profitieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter davon, die sich mit hohem Engagement und spezifischem Know-how einbringen und letztlich die Position der rhenag als Fachpartner einer Unternehmensgruppe festigen.

Wir haben ein erprobtes Modell und eine Marktposition, die auszubauen sich für alle beteiligten Interessengruppen lohnt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.